

Bernhard Stricker, Medienbeauftragter Initiativkomitee Ja zur Hausarztmedizin

Dritter Sessionsanlass des Initiativkomitees «Ja zur Hausarztmedizin»

Bereits zum dritten Mal luden am Mittwoch, 12.12.2012 das Initiativkomitee «Ja zur Hausarztmedizin» (JZH) und der Berufsverband der Haus- und Kinderärztinnen (MFE) die Parlamentarierinnen und Parlamentarier zum sogenannten «Sessionsanlass» in die Berner Altstadt zu einem Informations- und Gedankenaustausch über die Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» ein. Zuvor hatte der Verein Ja zur Hausarztmedizin (= Initiativkomitee) seine jährliche Mitgliederversammlung durchgeführt und eine positive Zwischenbilanz gezogen.

Beginn des parlamentarischen Prozesses

Der diesjährige Sessionsanlass stand im Zeichen des parlamentarischen Prozesses, der am 23.1.2012 mit der Anhörung einer Delegation des Initiativkomitees bei der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates (SGK-S) begonnen und inzwischen viel in Bewegung gebracht hatte. Dazu gehörte vor allem die Teilnahme an dem von Bundesrat A. Berset im Juni initiierten «Masterplan», an dem sich Vertreter des Initiativkomitees und von «Hausärzte Schweiz» stark engagiert haben und immer noch engagieren. Zahlreiche Sitzungen in drei Arbeitsgruppen waren ebenso nötig wie viele persönliche Gespräche mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern – und immer wieder Treffen mit der diesen Prozess begleitenden «Taskforce Parlament». Ein (standes-) politisches Engagement notabene, das alle beteiligten Hausärztinnen und Hausärzten neben ihrer Tätigkeit in der eigenen Praxis aufbrachten.



Kurze Referate – lange

Gespräche

Obwohl sich die Beteiligung der Parlamentarier wegen zahlreicher «Konkurrenzveranstaltungen» an diesem kalten Dezemberabend in bescheidenen Grenzen hielt, war die Stimmung an diesem Anlass gleichwohl gut und vor allem optimistisch. Hausärzte und Politiker ergänzten und unterstützten sich gegenseitig. MFE-Präsident Dr. Marc Müller begrüßte die insgesamt rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, worauf Dr. Franziska Zogg in einem ersten Kurzreferat der Frage nachging «Genügen 350 Mio für die Aufwertung der Hausarztmedizin?» und zum Schluss kam: «Nein»! Danach berichtete Initiativkomitee-Präsident Prof. Dr. Peter Tschudi über den aktuellen Stand der Masterplanverhandlungen. Sein Fazit: Die Zwischenbilanz in zwei von drei Arbeitsgruppen kann sich sehen lassen. Aber in der wichtigsten Arbeitsgruppe – Finanzierung und Versorgung – ist noch keine Lösung in Sicht. Zum Schluss machte sich Prof. Dr. iur. Heinrich Koller verfassungsrechtliche Überlegungen zur Initiative, wozu auch eine Analyse der Vor- und Nachteile eines möglichen direkten Gegenentwurfes auf Verfassungsebene und eines Masterplans (auf Gesetzes- und Verordnungsebene) gehörten. Er war der Ansicht, dass der ganze Prozess mehr Zeit brauche: «Ende März 2013 wird wohl noch niemand in der Lage sein, abzuschätzen, welche Lösung sich abzeichnet».

Angenehmes Ambiente

Nach dem offiziellen Informationsteil wurde den Gästen ein reichhaltiger Apéro riche offeriert, der von Expoforum grossartig bestückt und hervorragend organisiert wurde. Der Zunftkeller der «Gesellschaft zum Distelzwang» in der Berner Altstadt bot zudem einen idealen Rahmen, um die Gespräche zwischen Politikern und Hausärzten zu fördern.

Fazit des Abends: Einem rundum gelungenen Informations- und Gesprächsabend in angenehmem Ambiente mit kleiner, aber feiner Beteiligung lag eine positive Grundstimmung zugrunde, die für 2013 viel Gutes verheisst.

Korrespondenz:

Bernhard Stricker, lic. phil.
Medienbeauftragter Initiativkomitee «Ja zur Hausarztmedizin»
Waaghausgasse 5
3011 Bern
info[at]jzh.ch